

Zur Erheiterung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **12 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

präge zurück. Es bezeichnet eine grundform. Die kurzform „typ“ wurde besonders gelänfig als wort der modernen technik; sie bezeichnet die besondere bauart (modellform) serienmäßig hergestellter fabrikate aller art. — 2. die type. Diese form wurde aus dem französischen übernommen. Sie ist bis in die neuere zeit nur als bezeichnung des buchdrucks üblich („letter“). Der erste beleg für „type“ = buchstabe stammt aus dem jahre 1793. — In der umgangssprache werden „typ“ und „type“ seit beginn unseres jahrhunderts gelegentlich aus gedankenlosigkeit verwechselt. Diese sinnlose vermischung greift aber in jüngster zeit stark um sich. So sind unbegreiflicherweise die briefmarkenkataloge schon lange dazu übergegangen, type zu schreiben, wo sie typus meinen (z. b. Zumstein). Und leider kommt nun in den technischen büros der glaube auf, type sei richtiger oder moderner als typ. Dabei ist es doch einfach unvernünftig, etwas als „Buchstabe“ zu bezeichnen, was in wirklichkeit eine grundform ist.

(NB. Das Schweizer Lexikon hat bereits vor der neuen mode kapituliert. Es erklärt auch „type“ als „charakteristische einzelform“).

zweiteilte sich

Was sagen Sie zum folgenden text einer bildagentur: „Weiter unten zweiteilte sich der lavaström“?

Antwort:

Zunächst einmal, daß das verb „zweiteilen“ nicht gebräuchlich, und meistens auch überflüssig ist, weil das einfache verb „teilen“ gewöhnlich genügt. Wenn man aber feststellen will, daß sich etwas nur in zwei, und nicht in drei oder vier teile teilt, dann mag das verb „zweiteilen“ gute dienste leisten. Es steht zwar nicht im Duden, kommt aber im mittelhochdeutschen als „zweiteilen“ vor. Das Grimmsche wörterbuch widmet ihm nur wenig aufmerksamkeit. Einen beleg für die imperfekt- oder präsensformen bringt es nicht, hingegen zeigt es, daß das partizip perfekt bald „gezweiteilt“ und bald „zweigteilt“ heißt. Wenn jemand wirklich das ungewöhnliche imperfekt (oder präsens) brauchen will, was im vorliegenden fall ja nicht notwendig wäre, so behandelt er das verb wohl richtiger als feste verbindung („zweiteilte“). Eine regel läßt sich jedoch nicht aufstellen.

Zur Erheiterung

Sprichwörter in modernem Deutsch

Ein Zeitgenosse hat es unternommen, endlich die so schmucklos und klar verständlich gefaßten Sprichwörter unserer Vorfahren ins moderne Schwulstdeutsch zu übertragen:

Kinder bzw. Narren bringen die nackte Wahrheit zum Ausdruck.

Derjenige, welcher Pech anrührt, zieht sich eine Besudelung zu.

Morgendliche Stunde besitzt Gold im Munde.

Jedweder Anfang ist ein schwerer.

Es ist darauf zu achten, daß dem Tag nicht vor dem eingetretenen Abend die Anerkennung ausgesprochen werde.